

dinis Minorum, monasterii S. Jacobi Wratislaviae ordinem professus, ex patre Theodorico Duce Bremensi & Eudoxia ducissa Poloniae genitus, licet renitens eligitur, per Innocentium Papam tertium, aut ut aliis placet, per Martinum quartum provisus, Moraviae Principem propinqua cognatione & B. Hedvigim gradu tertio contingens. a)

Ich darf nicht erst zeigen, daß diese Erzählung, so wie sie hier lautet, eine Misgeburt ist. Der rechtmäßige Sohn eines Herzogs von Bremen heißt Heinrich von Kittlitz! Wer sich daran nicht stößt, denkt an die Familie der Herren, die von dem Gute Kittlitz, bei Löbau, den Namen hatten und sich im zwölften und dreizehnten Jahrhunderte in der Lausiz, Meissen und Posen ausgebreitet, seit dem Anfange des dreizehnten bis ins achtzehnte Jahrhundert in Schlesien geblühet hat und noch jetzt fortblühet und freut sich vielleicht mit Skolski b) und Sinapius, c) in dieser Stelle ein Zeugniß für den alten Ruhm ihres Geschlechtes zu finden.

Wer aber ein wenig weiter denkt, kann nicht begreifen, wie ein Herr aus dieser Familie einen Herzog zum Vater, eine Fürstin zur Mutter haben könne und sieht an dem Herzoge in Bremen, der in damaligen Zeiten noch gar nicht existirte, daß die ganze Stelle verdorben ist und sie einer kritischen Operation bedürfe. Wir wollen sie unternehmen und ich glaube, sie wird am besten gelingen, wenn wir das, was das sicherste und deutlichste in der
ganzen

a) Lib. VI. p. 581.

b) Orbis Polonus I. p. 381.

c) Schlesische Curiositäten I. 194.